

Politische Ankündigungen

Für Sheriff Marion County:
James A. Ross,
unterworfener der Entscheidung der republikanischen
County-Convention.

Für Sheriff:
Wm. D. Patterson,
unterworfener der Entscheidung der republikanischen
County-Convention, 12. April 1884.

Für Anwalt von Marion und Hendricks County:
Charles F. Robbins,
unterworfener der Entscheidung der republikanischen
County-Convention.

Für Anwalt von Marion und Hendricks County:
W. M. Harding,
unterworfener der Entscheidung der republikanischen
County-Convention.

Germania Garten,

N. W. Gate Market u. Noblestr.

Hübsches Lokal.
Ausgezeichnete Getränke,
Guter Lounch.

Ausmerksame Bedienung.
Um zahlreichen Zuspruch bittet

Heinrich Isemann.

Wir garantieren, daß alle Waaren, welche aus unsern Stores bezogen werden, erster Qualität und so billig wie irgendwo sonst sind. Wenn dem nicht so ist, so bringe mir die Waaren zurück und das Geld wird zurückgestattet.

Emil Mueller,

200 Ost Washington Straße.

380 Bellefontaine Straße.

Oster-Artikel!
Gartengeräthe für Kinder!
Neue Spiele für's Freie!
Kinderwagen und die neuesten
Pariser Spielwaaren

empfohlen

Chas. Mayer & Co.

29 und 31

Best Washington Straße.

Rail Road Hat Store,

Herbst-Hüte!

Neuester Hacon soeben angekommen.

Villige Preise!

Gute Bedienung!

Man beschafft die große Auswahl von

Herren- u. Knaben-Hüten.

No. 76 Ost Washington St.

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Infoso - Geschäft!
Cincinnati.

Böllmachten
aus Deutschland, Österreich und der Schweiz
gefertigt.

Consularische
Angestellungen besorgt.

Erbshafeten
u. s. w. prompt und sicher entstellt.

Wechsel und Postanzahlungen

Man wende sich in Indianapolis an:

Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Küchenzeisen.

Ranges, Mantels and Grates,

Alaska Refrigerators, Eisbehälter,

Petroleum-Oesen, Gasolin-Oesen.

JOHNSTON AND BENNETT

62 Ost Washington Str.

Im Zeitenwechsel.

Roman von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung)

Er prepte die Lippen zusammen. Noch ein tiefer Atemzug, dann begann er von Neuem: „Sie ungestraft es im Hause des Tores, sagt ja nicht in der Stunde der Beerdigung erscheinen mag, so glaube ich doch am besten im Sinne des uns beiden zu handeln, wenn ich Sie heute — jetzt schon sage, ob Sie geneigt sind, Ihnen Befehl zu verfüllen und — mit Ihrer Hand zu reihen.“

Sie öffnete die Lippen und wie ein Haub ging es darüber hin: „Ja.“ Er fuhr mit der Hand über die Stirn. „Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen — so selbst es das jetzt mag — doch zu sagen, habe ich Ihnen danken kann, doch nicht, wie sonst ein Mann in johlem Augenblick, auch meine Liebe.“

„Wie hab sie den Kopf und etwas wie ein leises, schmerliches Lächeln auf ihre Lippen. „Wie sollten Sie“, sagte sie ruhig, „halten Sie mich für so eitel, daß ich es glauben könnte, da Sie mich doch garnicht kennen? Ich will Ihnen danken, Sie lieben Musik von großer Seele und — er konnte ja nichts dagegen haben; sie wußte, es war ihr selbst nicht bewußt, aber instinktiv fühlte sie sich ihm zu helfen, ob er sie nicht danach forderte.“

„Sie rührte ihm die Hand, er legte die seine widerstrebend hinein und ehe er es hindern konnte, batte sie ihre Lippen daraufgedrückt.

Er zog seine Hand rasch fort. „Was thun Sie?“ rief er heimlich zornig. Er sah sie dieser Art gegenüber verwirrt und doch machtlos. Was das ein kindlich ungebildeter Sinn, wie er sich gab, war er sehr schwere Verordnung, was er nur zu geneigt war anzunehmen. Wollte sie um jeden Preis Gräfin Hagen und Besitzerin von Sentenberg werden und spießte deshalb die fluge Rolle der Unschuldigen, die das Selbstsame, Vieleidende in der Art seiner Werbung nicht begreift? Gleichviel — er war gesangen, sie war seine Braut.

„Da Sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen schwerlich allein in Sentenberg bleiben könnten,“ begann er — noch um einen Ton lächerlicher — „wird, denselbe, mein Vater und auch wohl Ihren eigenen Wünschen am besten Rechnung getragen, wenn unsere Trauung schon am nächsten Sonntag stattfindet. Ich glaube, daß dies kaum noch die Selbstsame der Situation erhöhen kann.“

„Alles, wie Sie wollen,“ antwortete sie bestmöglich, „doch — die Kälte seines Tones, die schroffe Zurückhaltung seines Wesens legte sich erst auf ihr Herz, eine Frage drängte sich auf ihre Lippen, sie sah nur nicht das rechte Wort, und wie sie ihn anfaßt und der tiefen, festen Abschlußhaltung begegnete, verstimmt sie vollends.“

„Sie hatten einen Einwand?“ fragte er.

„Nicht, wenn es Ihnen so recht ist,“ sagte sie. „Ich möchte nur, daß Sie zufreien wären.“

„Ich habe keinen andern Wunsch, als die letzten Bestimmungen meines Vaters zu erfüllen,“ erwiderte er. „Die notwendigen Papier werden ja vorhanden sein, und der alte Pfarrer hier, der seit einigen Monaten älter als der Untergetriebene unserer Familie betrachtet hat, wird sicher keine Schwierigkeit machen, meinem Wunschem zu genügen.“

„Sie hatten einen Einwand?“ fragte er.

„Nicht, wenn es Ihnen so recht ist,“ sagte sie. „Ich möchte nur, daß Sie zufreien wären.“

„Ich habe keinen andern Wunsch, als die letzten Bestimmungen meines Vaters zu erfüllen,“ erwiderte er. „Die notwendigen Papier werden ja vorhanden sein, und der alte Pfarrer hier, der seit einigen Monaten älter als der Untergetriebene unserer Familie betrachtet hat, wird sicher keine Schwierigkeit machen, meinem Wunschem zu genügen.“

„Sie hatten einen Einwand?“ fragte er.

„Nicht, wenn es Ihnen so recht ist,“ sagte sie. „Ich möchte nur, daß Sie zufreien wären.“

„Ich habe keinen andern Wunsch, als die letzten Bestimmungen meines Vaters zu erfüllen,“ erwiderte er. „Die notwendigen Papier werden ja vorhanden sein, und der alte Pfarrer hier, der seit einigen Monaten älter als der Untergetriebene unserer Familie betrachtet hat, wird sicher keine Schwierigkeit machen, meinem Wunschem zu genügen.“

„Sie hatten einen Einwand?“ fragte er.

„Nicht, wenn es Ihnen so recht ist,“ sagte sie. „Ich möchte nur, daß Sie zufreien wären.“

„Ich habe keinen andern Wunsch, als die letzten Bestimmungen meines Vaters zu erfüllen,“ erwiderte er. „Die notwendigen Papier werden ja vorhanden sein, und der alte Pfarrer hier, der seit einigen Monaten älter als der Untergetriebene unserer Familie betrachtet hat, wird sicher keine Schwierigkeit machen, meinem Wunschem zu genügen.“

„Sie hatten einen Einwand?“ fragte er.

„Nicht, wenn es Ihnen so recht ist,“ sagte sie. „Ich möchte nur, daß Sie zufreien wären.“

„Ich habe keinen andern Wunsch, als die letzten Bestimmungen meines Vaters zu erfüllen,“ erwiderte er. „Die notwendigen Papier werden ja vorhanden sein, und der alte Pfarrer hier, der seit einigen Monaten älter als der Untergetriebene unserer Familie betrachtet hat, wird sicher keine Schwierigkeit machen, meinem Wunschem zu genügen.“

„Sie hatten einen Einwand?“ fragte er.

„Nicht, wenn es Ihnen so recht ist,“ sagte sie. „Ich möchte nur, daß Sie zufreien wären.“

„Ich habe keinen andern Wunsch, als die letzten Bestimmungen meines Vaters zu erfüllen,“ erwiderte er. „Die notwendigen Papier werden ja vorhanden sein, und der alte Pfarrer hier, der seit einigen Monaten älter als der Untergetriebene unserer Familie betrachtet hat, wird sicher keine Schwierigkeit machen, meinem Wunschem zu genügen.“

„Sie hatten einen Einwand?“ fragte er.

„Nicht, wenn es Ihnen so recht ist,“ sagte sie. „Ich möchte nur, daß Sie zufreien wären.“

„Ich habe keinen andern Wunsch, als die letzten Bestimmungen meines Vaters zu erfüllen,“ erwiderte er. „Die notwendigen Papier werden ja vorhanden sein, und der alte Pfarrer hier, der seit einigen Monaten älter als der Untergetriebene unserer Familie betrachtet hat, wird sicher keine Schwierigkeit machen, meinem Wunschem zu genügen.“

„Sie hatten einen Einwand?“ fragte er.

„Nicht, wenn es Ihnen so recht ist,“ sagte sie. „Ich möchte nur, daß Sie zufreien wären.“

hatte sie ihn seit der sonderbaren Verlobung nie gehabt. Sie fühlte sich geistig und körperlich elend; am nächsten Tage sollte ihre Hochzeit sein, so hatte Lothar ja gesagt, und sie war allein, Niemand bei ihr, denn sie war von den entgegengesetzten Gefühlen bewegtes Herz hatte offnen können. Der Schmerz um den Verlust, der noch so neu war, daß sie ihn kaum gefaßt und begreifen gelernt hatte, daneben das für ihr noch ganz kindliche und an völlige Abhängigkeit gewöhntes Gemüth umgab beruhigende, sichere Gefühl, daß sie eine Heimat in Sentenberg zu haben suchte.

„Dann also morgen,“ sagte sie leise, „verzweigen Sie mir, ich bin von alle dem zu benennen, ich komme mich nicht darin finden.“

„Auf morgen,“ wiederholte er und ging.

Er verbrachte eine schlaflose Nacht, in der neue Gedanken und Hoffnungen in ihm rasten. Er erwachte gereizt, bis auf sein Blutlaufen, den letzten Spuren seines Vaters, er fühnte dessen Schuld, indem er der Tochter des Mannes, gegen den er gefühlt hatte, sie kommt und gab es einem vielleicht zu weit getriebenen Schuldfühlung als ihm und ihr genommen betrachtete.

Sentenberg und ein Theil seines Vermögens sollte ihr Eigentum sein und bleiben; mußte er aber auch sein ganzes Glück auf sie vertrauen, um sie zu retten, ihm selbst so fremd klingende Stimme, fort, „daß ich Ihnen — so selbst es das jetzt mag — doch zu sagen, habe ich Ihnen danken kann, und ich kann mich nicht darin finden.“

„Auf morgen,“ wiederholte er und ging.

Er verbrachte eine schlaflose Nacht, in der neue Gedanken und Hoffnungen in ihm rasten. Er erwachte gereizt, bis auf sein Blutlaufen, den letzten Spuren seines Vaters, er fühnte dessen Schuld, indem er der Tochter des Mannes, gegen den er gefühlt hatte, sie kommt und gab es einem vielleicht zu weit getriebenen Schuldfühlung als ihm und ihr genommen betrachtete.

Als er am nächsten Tage zu Hause anlangte, zog es ihn mächtig zu Hertha; er meinte, ihr ruhiges, harmonisches Wesen würde alle die Stürme in seinem Innern stilligen, ein Blick in ihre blauen Augen ihm unglaublich wohlbthun. Er sehnte sich nach einer Stunde in der warmen, frischen Atmosphäre in dem Salon des Baronin, wo man nur Lebenslust und Freude zu atmen schien. Dennoch ging er nicht dorthin, kaum daß er es daheim etwas behaglich gemacht hatte, setzte er sich nieder, um an Cecile zu schreiben. Er hatte es sich so leicht gemacht, ihr schriftlich zu vertheilen, daß er sie vertrauten kann, und nun wurde er doch schwer, das rechte Wort zu finden.

Endlich schrieb er: „Obgleich wir seit gestern außerlich in demselben Verhältnis zu einander stehen, das es für Menschen gibt, soviel es mich doch unter den absonderlichen Umständen, die über uns bestimmt haben, richtiger und garter, die Auseinandersetzungen, die mein Herz, mein Verstand und mein Empfinden untrüglich fordern, Ihnen schriftlich zu machen.“

Der alte Pfarrer meinte, mit dem Alt, den er soeben vorgeholt, sich als der treue Diener seines verstorbenen Vaters bewiesen zu haben, er war gewohnt gewesen, ihn mehr als 70 Jahre in seinem Dienstvertrage unmittelbar neben dem himmlischen Herrn stehend zu betrachten, dessen Dienst er sich gelobt hatte, so eins als seinen Selbstverträge auf Erd, er hätte gewagt, an der Unfehlbarkeit seiner Erfüllung zu zweifeln.

Der Verwalter hielt es für ein außerordentliches Glück für das arme junge Fräulein, dessen Schicksal bei dem plötzlichen Tode des alten Grafen sein bedrohtes Herz mit Mitleid erfüllte, daß der schwere, stattliche junge Herr Graf, wie er zu seiner Frau sagte, sie so schnell zur Herrin von Sentenberg machte.

So war der Doktor der Einzige, der mit tiefer, schmerlicher Sorge auf Cecile lag, in denen bravem, rechtschaffenen Sinn zwei Gewalten in diesen Tagen getragen hatten. Das gegebene Wort, über das, was er durch den Grafen Mittheilungen an seinen Sohn erfahren hatte, tiefes, unverbrüchliches Schweigen zu bewahren, mit dem bejähnenden Befehl, das von ihm herzlich und warm gesiebt, ja allein für Sie erachtet, war ebenso ein umfangreicher Sinn, wie er sich in dem kleinen, zarten, festen Kleid mit einem tüchtigen und sehr ehrlichen Ausdruck zeigte, der die ganze Seele und den ganzen Körper in sich vereinte.

Der alte Pfarrer hielt es für ein außerordentliches Glück für das arme junge Fräulein, dessen Schicksal bei dem plötzlichen Tode des alten Grafen sein bedrohtes Herz mit Mitleid erfüllte, daß der schwere, stattliche junge Herr Graf, wie er zu seiner Frau sagte, sie so schnell zur Herrin von Sentenberg machte.

Als der Doktor der Einzige, der mit tiefer, schmerlicher Sorge auf Cecile lag, in denen bravem, rechtschaffenen Sinn zwei Gewalten in diesen Tagen getragen hatten. Das gegebene Wort, über das, was er durch den Grafen Mittheilungen an seinen Sohn erfahren hatte, tiefes, unverbrüchliches Schweigen zu bewahren, mit dem bejähnenden Befehl, das von ihm herzlich und warm gesiebt, ja allein für Sie erachtet, war ebenso ein umfangreicher Sinn, wie er sich in dem kleinen, zarten, festen Kleid mit einem tüchtigen und sehr ehrlichen Ausdruck zeigte, der die ganze Seele und den ganzen Körper in sich vereinte.

Der alte Pfarrer hielt es für ein außerordentliches Glück für das arme junge Fräulein, dessen Schicksal bei dem plötzlichen Tode des alten Grafen sein bedrohtes Herz mit Mitleid erfüllte, daß der schwere, stattliche junge Herr Graf, wie er zu seiner Frau sagte, sie so schnell zur Herrin von Sentenberg machte.

Als der Doktor der Einzige, der mit tiefer, schmerlicher Sorge auf Cecile lag, in denen bravem, rechtschaffenen Sinn zwei Gewalten in diesen Tagen getragen hatten. Das gegebene Wort, über das, was er durch den Grafen Mittheilungen an seinen Sohn erfahren hatte, tiefes, unverbrüchliches Schweigen zu bewahren, mit dem bejähnenden Befehl, das von ihm herzlich und warm gesiebt, ja allein für Sie erachtet, war ebenso ein umfangreicher Sinn, wie er sich in dem kleinen, zarten, festen Kleid mit einem tüchtigen und sehr ehrlichen Ausdruck zeigte, der die ganze Seele und den ganzen Körper in sich vereinte.

Der alte Pfarrer hielt es für ein außerordentliches Glück für das arme junge Fräulein, dessen Schicksal bei dem plötzlichen Tode des alten Grafen sein bedrohtes Herz mit Mitleid erfüllte, daß der schwere, stattliche junge Herr Graf, wie er zu seiner Frau sagte, sie so schnell zur Herrin von Sentenberg machte.

Als der Doktor der Einzige, der mit tiefer, schmerlicher Sorge auf Cecile lag, in denen bravem, rechtschaffenen Sinn zwei Gewalten in diesen Tagen getragen hatten. Das gegebene Wort, über das, was er durch den Grafen Mittheilungen an seinen Sohn erfahren hatte, tiefes, unverbrüchliches Schweigen zu bewahren, mit dem bejähnenden Befehl, das von ihm herzlich und warm gesiebt, ja allein für Sie erachtet, war ebenso ein umfangreicher Sinn, wie er sich in dem kleinen, zarten, festen Kleid mit einem tüchtigen und sehr ehrlichen Ausdruck zeigte, der die ganze Seele und den ganzen Körper in sich vereinte.

Der alte Pfarrer hielt es für ein außerordentliches Glück für das arme junge Fräulein, dessen Schicksal bei dem plötzlichen Tode des alten Grafen sein bedrohtes Herz mit Mitleid erfüllte, daß der schwere, stattliche junge Herr Graf, wie er zu seiner Frau sagte, sie so schnell zur Herrin von Sentenberg machte.

Als der Doktor der Einzige, der mit tiefer, schmerlicher Sorge auf Cecile lag, in denen bravem, rechtschaffenen Sinn zwei Gewalten in diesen Tagen getragen hatten. Das gegebene Wort, über das, was er durch den Grafen Mittheilungen an seinen Sohn erfahren hatte, tiefes, unverbrüchliches Schweigen zu bewahren, mit dem bejähnenden Befehl, das von ihm herzlich und warm gesiebt, ja allein für Sie erachtet, war ebenso ein umfangreicher Sinn, wie er sich in dem kleinen, zarten, festen Kleid mit einem tüchtigen und sehr ehrlichen Ausdruck zeigte, der die ganze Seele und den ganzen Körper in sich vereinte.

Der alte Pfarrer hielt es für ein außerordentliches Glück für das arme junge Fräulein, dessen Schicksal bei dem plötzlichen Tode des alten Grafen sein bedrohtes Herz mit Mitleid erfüllte, daß der schwere, stattliche junge Herr Graf, wie er zu seiner Frau sagte, sie so schnell zur Herrin von Sentenberg machte.